

# Zeitung für das Dilltal.

## Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei L. Weidenbach in Dillenburg.  
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Anzeigenpreise: Die kleine Seite 30 Pfennig, lokale geschäftliche Anzeigen 15 Pfennig, die Kleinanzeigen 60 Pfennig. Bei Wiederholungs-Annahmen Rabatt oder günstige Zellen-Abstände. Offertentzettel oder Aufträge durch d. Geschäftsstelle 25 Pfennig.

Nr. 105

Montag, den 6. Mai 1918

78. Jahrgang

## Einigung mit Holland. — Die Lage in der Ukraine.

### Die Lage auf den Fronten

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Die englische Presse meldet, die Generale Hoch und Haig hätten die Front bei Ypern besichtigt und festgestellt, daß die Lage „nicht hoffnungslos“ sei. Nicht hoffnungslos sei! Darin spricht sich die ganze Furcht der englischen und französischen Presse aus, die sich sonst nicht genug darin tun konnte, zu beschuldigen und Vorwürfe zu streuen. Die Lage der englischen Flandern-Armee ist allerdings derart, daß selbst die leichtfertigen Prophezeiungen den Engländern augenblicklich abhandeln gekommen sind. Nach dem Verlust des Kemmelberges hatte Hoch versucht, durch alligal zusammengeworfene franko-britische Divisionen diesen Capitel der Flandernfront wieder zu nehmen und dadurch die Bedrohung seiner rückwärtigen Verbindungen, vor allen Dingen Hazebrouck, abzuwenden. Die Anstöße scheiterten derartig, daß jetzt dort Hoch eine Ersatzungsphase notgedrungen einleiten lassen mußte, um hinter der geschwundenen Front einige Maßnahmen zu schaffen. Natürlich ergeben sich die Ententeblätter in allerlei Vermutungen und Schilderungen der Auswirkung dieser Zeit. So wird behauptet, daß Engländer und Franzosen gewaltige Verteidigungsstellungen anlegten. In Wirklichkeit aber gehört zur Anlage von ausgebauten Stützpunkten und Gräben eine Zeit von mehreren Wochen. Hingegen kommt, daß in dem sumptigen Flandern die Unterstände nicht durch langwierige Miniarbeit in den Boden gerieben werden können, sondern als Betonwerk über dem Boden errichtet werden müssen. Nachdem die mit aller Technik ausgebauten Ypernfront zum größten Teil in unserer Hand ist, hat Englands Heer nicht mehr Zeit, Unterstände anzulegen, in denen es für längere Zeit Widerstand zu leisten vermag. Dem gewaltigsten Artilleriefeuer eines neuen Sturmes würden die in East angelenen provisorischen Befestigungen keinen längeren Widerstand bieten können. In den letzten Tagen beschränkte sich die Kampfaktivität an der Flandernfront auf beständiges Artilleriefeuer. Aber man weiß, wie umständig und sorgfältig die deutsche Oberste Heeresleitung alle Vorbereitungen trifft, um beachtliche Ziele zu erreichen. Ein Ziel, die Bindung der Hochschen Korpsen, an den von unserer Heeresleitung vorgesehenen Stellen scheint erreicht zu sein. Hoch mußte große Teile seiner Wandvorderarmee in Dammläden werfen, sah sie dahinschwimmen und schwächte so seine letzte strategische Reserve. Diese Offensive läuft ja lediglich auf die Vernichtung des Gegners hinaus, und das Hineinziehen der Reserven in die Kämpfe ist daher von ihm beabsichtigt und Hoch muß diese Reserven opfern, ohne auch nur in geringem einen Umschwung der Lage herbeiführen zu können.

So setzte er im Raume von Amiens, bei Eilers Bretonneuz auf neue seine Massen ein, um auf den bedrohlichen deutschen Keil zu drücken. Hier, wie auf dem Westufer der Aube erlitt er genau die gleichen Mißerfolge, wie in den letzten Tagen am Kemmelberg. Jeder feindliche Einschlag blieb nutzlos und änderte nicht die militärische Lage zugunsten der Entente.

Im Osten haben unsere Truppen in gewaltigen Kämpfen und in ständigen Kämpfen gegen bolschewistische Banden die Festung Sebastopol, die Hauptfestung am Schwarzen Meer und den Hauptkriegshafen der russischen Schwarzmeerflotte besetzt. Sebastopol ist seit 1855, wo es im Krimkrieg nach tapferer Verteidigung des Generals Toptchev von den Engländern und Franzosen gestürmt wurde, weltbekannt. Ferner hielten unsere Truppen im weiteren Vorgehen entlang der Linie Jelaterinow-Slaw-Charlow das Hauptkriegsgebiet Rußlands, das Donjezbecken gegen bolschewistische Verdrängung. Der Kohlenbezirk umfaßt etwa 30 000 Quadratkilometer, ist reich an Zinn, Eisen und Bleierz und gehört mit zu den reichsten Mineralfundstätten der Welt. Die Sicherung dieses Gebietes, das der Ukraine angehört, war notwendig im Interesse der Kohlenversorgung. Mit der Besetzung von Taganorod am Kowischen Meer fiel schließlich ein Hauptausfuhr- und Stapelplatz für sibirisches Getreide in unsere Hand.

### Von der Westfront.

#### Die Kampfpause.

Kopenhagen, 4. Mai. (W.B.) „Politiken“ schreibt über die gegenwärtige Pause an der Westfront u. a.: „Eins scheint sicher, daß die deutschen Fortschritte bisher größer waren, als die englischen Berechnungen. Die Engländer haben sicher nicht damit gerechnet, daß die Deutschen in so großer Ausdehnung ihre Front durchbrechen würden, oder daß die englischen Verluste so sichtbar würden. Die Franzosen müssen daher in großem Maßstabe die englischen Vöden ausfüllen. Aber dies bedeutet auch eine entsprechende Schwächung der französischen Front und jedenfalls eine starke Herabsetzung der Fähigkeit der Franzosen, außer einer Verteidigung auf die Defensiv 1918 etwas zu unternehmen, und durch die Defensiv allein erregt man nicht den Sieg, auf den die Franzosen noch immer hoffen.“

#### Das Rätselraten unserer Gegner.

Amsterdam, 4. Mai. (T.L.) Aus London wird gemeldet: Die „Times“ erhält aus den französischen Tages-

### Die deutsch-holländische Verständigung.

Berlin, 5. Mai. (W.B. Amtlich.) Am Samstag, den 27. April führten die deutsch-niederländischen Verhandlungen über die Durchfuhr und die Rheinschiffahrt zu einer grundsätzlichen Einigung über alle ausgeworfenen Fragen. Auch über die Frage der Durchfuhr und der Ausfuhr von Sand und Kies, deren Menge von der niederländischen Regierung angenommen wurde, kam eine Einigung zustande. Nur ein Punkt, der insbesondere mit der Wiedereröffnung des Güterverkehrs auf der Bahn Rhmond-Damont zusammenhängt, bedurft noch der Aufklärung. Auch hierüber ist inzwischen eine Einigung erzielt worden, sodas die Angelegenheit als geregelt angesehen werden kann.

### Die Lage in der Ukraine

War am Samstag Gegenstand langer Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstags. Im Auftrage des Reichstags gab der Reichsminister von Faber eine nähere Darstellung zunächst über die Verhältnisse in der Ukraine. Es kommen drei Ereignisse in Betracht: 1. der Festschließungserlaß des Feldmarschalls von Eichhorn, 2. die Festschließung der Regierung und der Kaiserin auf anderer Grundlage. Der Festschließungserlaß war nötig im Interesse einer Sicherung der verträglich festgelegten Versorgung der Mittelmächte. Die infolge der inneren Unruhen entstandene Lage erfordert unsere volle Aufmerksamkeit, gibt aber zu ernstlichen Bedenken keine Veranlassung.

Kiew, 5. Mai. (W.B.) Der Direktor der russischen Bank für auswärtigen Handel in Kiew, Dobry, der, wie bereits gemeldet wurde, vor etwa einer Woche unter geheimnisvollen Umständen in Kiew verhaftet wurde, ist in Charlow von den deutschen Militärbehörden ermittelt und befreit worden. Dobry ist inzwischen nach Kiew zurückgekehrt. Aus den Untersuchungen des Falls ergibt sich mit voller Sicherheit, daß die Verhaftung Dobrys auf Veranlassung von Mitgliedern der früheren Regierung zwecks Terror erfolgte, und daß ohne das sofortige energische Einschreiten der deutschen Behörden weitere Verhaftungen vorgenommen worden wären. Auch war zu befürchten, daß die Betroffenen vor schmerzlichen Torturen gegen die Verhafteten nicht zurückgeschreckt wären. Der Grund für diese Maßnahmen lag darin, daß man alle diejenigen leitenden Männer des Wirtschaftslebens einschließen beabsichtigte, die bei den in Kiew geführten Verhandlungen gute wirtschaftliche Beziehungen zwischen den Mittelmächten, insbesondere Deutschland, und der Ukraine herstellen und ausbauen wollten. Dieses Verhalten beweist auch, wie wenig bei der früheren Regierung auf eine ehrliche Bereitschaft zur Durchführung der geschlossenen Wirtschaftsverträge zu rechnen war.

Wien, 5. Mai. Die Blätter erfahren von unterrichteter ukrainischer Seite, daß es sich bei der Bewegung in Kiew nicht um eine Bewegung gegen die Mittelmächte handelt, sondern vielmehr gegen die jetzige Regierung, mit der alle Parteien unzufrieden waren. Die Bewegung entspringt dem Streit wegen der Agrarreform. Im Gegensatz zu der herrschenden Partei, nämlich der Sozialrevolutionäre, die das Prinzip der Enteignung des Privatbesitzes verfolgt, wobei mit der Enteignung des Großgrundbesitzes der Anfang gemacht wurde, standen vor allem die

blättern folgende Verträge: Wenn der Agrar, den wir erwarten, und auf den wir vorbereitet sind, bald kommt, so ist wahrscheinlich, daß er irgendwo auf der Front zwischen Ypern und Duse stattfindet, obwohl es auch möglich erscheint, daß er in der Champagne oder weiter östlich erfolgt. Es ist nicht bekannt, auf welchen Punkten der Front seine Divisionen schon zusammenzieht, um den neuen Durchbruchversuch einzuleiten. Franzosen sowie Engländer sind voller Hoffnung, daß sie die feindlichen Versuche, wo und wann sie auch kommen, vereiteln können.

Haag, 5. Mai. Der „Haagische Courant“ hält eine französische Offensive in Ostbringen nicht für ausgeschlossen.

#### Große feindliche Verluste.

Berlin, 5. Mai. (W.B.) Das 10. Gef.-Reg. erlitt an der südlichen Hauptkampffront ungeheure Verluste. Die Division, der es angehört, wurde dem deutschen Angriff derartig überrumpelt, daß sie in vollkommen ausgelöstem Verbände aus der Front zurückgezogen und neu organisiert und aufgefüllt werden mußte. Ein Bataillon verlor das erste mal 350 Mann, das zweite mal 400 Mann und den ganzen Stab. Der Ersatz bestand hauptsächlich aus Arbeitern, Trainformationen und ganz jungen Rekruten.

#### Ein neuer Beweis für die Schuld am Krigen.

Berlin, 5. Mai. (W.B.) Unter den erbeuteten englischen Schriftstücken aus den Akten der letzten Tage fand sich eine Generalsstabskarte mit der Überschrift „Beltraville“. Sie stellt Belgien und einen Teil Nordfrankreichs dar und wurde vom britischen Kriegsamt bereits 1913 gedruckt, ein neuer Beweis, daß man englischerseits mit einem Aufmarsch an der Seite Frankreichs in Belgien gerechnet hatte.

Bauern, die von Aufstellung nichts wissen wollten. Dazu kamen noch andere Erklärungen, die das Ansehen der Regierung untergraben und schließlich dazu führten, daß die Sozial-Revolutionäre, die Sozialisten, die Unabhängigen Sozialisten sich zum Sturze verbanden. — Die Kadawirb nicht mehr einberufen werden, sondern man plant noch Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung Vorbereitungen zur Schaffung eines Parlaments, das die Verfassung beschließen soll.

### Unterredung mit dem ukrainischen Gesandten in Wien.

Wien, 5. Mai. (T.L.) Der ukrainische Gesandte in Wien, Dr. Jatschuk, erklärte in einer Unterredung: Ich bin durch die Ereignisse in der Ukraine aufs höchste überrascht. Der als Schlichter genannte Bund zur Befreiung der Ukraine ist mir völlig unbekannt und muß erst in den letzten Tagen entstanden sein. Ich hoffe, daß es sich diesmal nur um Missverständnisse handelt, die bald ihre Aufklärung finden werden, und daß es der Ukraine verdammt sein kann, im engen Anschluß an Österreich-Ungarn und Deutschland das Werk ihrer nationalen Selbständigkeit und inneren Organisation erfolgreich weiter zu führen.

### Vertagung der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Kiew, 5. Mai. (T.L.) Die Friedensverhandlungen zwischen der Moskauer Regierung und der ukrainischen Rada, die demnach in Smolensk beginnen sollten, sind nach einer Meldung des „Nowy Litsch“ auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Als Grund für die Vertagung der Verhandlungen gibt das Blatt die in der Ukraine entstandenen inneren Schwierigkeiten an. Der Sturz der gegenwärtigen Regierung hat die Vollmachten der zu den Verhandlungen bestimmten Delegierten nichtig gemacht.

Kiew, 5. Mai. (W.B.) Wie das ukrainische Telegraphenbureau mitteilt, haben in Kiew Beratungen zwischen Ukrainern und Belarussenen stattgefunden. Ihr Gegenstand war die Festlegung der Grenz- und die Regelung der gegenseitigen staatsrechtlichen Verhältnisse der beiden Republiken. Es dürfte zu einer Union zwischen beiden kommen.

### Die Bukarester Verhandlungen.

Berlin, 4. Mai. Die Schlussverhandlungen in Bukarest sind nunmehr soweit gebieken, daß die wirtschaftlichen Abmachungen bereits paraphiert sind. Die Unterzeichnung des gesamten Friedensvertrages steht unmittelbar bevor.

Bukarest, 5. Mai. (W.B.) Meldung des Wiener Korrespondenten. Oesterreich ist durch die Vertreter Oesterreich-Ungarns, des Westens und Rumänien der wirtschaftliche Zusatzvertrag zum rumänischen Friedensvertrag paraphiert worden. Damit sind sämtliche mit dem Friedensschluß zusammenhängenden Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarns einerseits und Rumänien andererseits abgeschlossen und zur Unterschrift fertig.

### Portugals Demobilisierung.

Basel, 5. Mai. Die „Morningpost“ meldet aus Lissabon: Die neue Regierung hat die Beurteilung von drei Jahrgängen verfügt. Beim Zusammenritt des Parlaments soll die Aufhebung der portugiesischen Mobilisierungsdekrete vorgelegt werden.

### Der Kronprinz von Bulgarien an der Westfront.

Berlin, 4. Mai. (W.B. Amtlich.) Der Kronprinz von Bulgarien traf in Begleitung des bulgarischen Militärbevollmächtigten Gentschov auf dem westlichen Kriegsschauplatz ein. Nach dem Empfang durch den Kaiser begab er sich an die Besichtigungsstelle der Obersten Heeresleitung, wo er im Auftrage des Königs von Bulgarien dem Generalfeldmarschall H. Hindenburg das Großkreuz und die Kette des Alexanderordens mit Schwertern und dem General der Infanterie Ludendorff den Kriegsgroßen für Tapferkeit I. Kl. überreichte. Nach Besprechung im Großen Hauptquartier begab sich Se. Königl. Hoheit zu den Fronten der Heeresgruppen Kronprinz, Rüdiger und deutscher Kronprinz.

### Der Oberbefehl Jocho.

Wien, 4. Mai. Clemenceau hat gestern der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten Mitteilung gemacht über den am Mittwoch und Donnerstag abgehaltenen Kriegsrat der Entente. Dieser Kriegsrat trat im Rathaus von Abbedulle zusammen, wo sich seit der Räumung von Amiens das englische Hauptquartier zu befinden scheint. Gensien hat auch Italien den Oberbefehl Jocho anerkannt. Jedoch ein einheitlicher Oberbefehl von der Krone bis zum Adriatischen Meer hergestellt ist. Wiener Zeitungen ist zu entnehmen, daß der Oberbefehl Jocho sich nicht auf die östliche Front, vor allem nicht auf die Salonikifront bezieht. Die Konferenz des Kriegsrats dauerte zwei Tage. Alle schwedenden Fragen seien in vollkommener Uebereinstimmung verhandelt worden. Nach Beendigung des Kriegsrats wurde Clemenceau interviewt. Er erklärte: „Ich ist optimistisch. Das ist alles, was ich sagen kann.“

### Die Verlängerung der französischen Front.

Genf, 4. Mai. Durch das Vordringen der Deutschen ist die französische Front um 80 Kilometer verlängert worden. Die französischen Truppen haben aber nicht nur diese Frontverlängerung bedient, sondern außerdem noch 20 Kilometer übernehmbar müssen, sodass sie jetzt zusammen 100 Kilometer mehr als vor der Offensive halten.

### Der Kriegsrat der Entente.

Paris, 5. Mai. (W.B.) Davosmedung. „Senti Journal“ wiederholt, daß die Konferenz in Abbeville sehr befriedigende Ergebnisse gebracht habe. Die Vertreter Englands und der Vereinigten Staaten hätten die Notwendigkeit anerkannt, die Kampfmittel beider Länder zu verstärken. Sie würden daher noch beträchtlichere Anstrengungen machen, um General Foch Mannschaften zur Verfügung zu stellen, die ihm gestattet, die ihm anvertraute Aufgabe gut durchzuführen. Die italienische Regierung wolle, daß ihre Truppen wirksame und ernsthafte Hilfe brächten. Sie habe nichts dagegen eingewandt, daß Foch sie unter Umständen gegen den gemeinsamen Feind verwenden könne.

Zürich, 4. Mai. Schweizerische Blätter melden: Der beendigte Pariser Kriegsrat habe über die Vorbereitungen für den Winterfeldzug Erörterungen gepflogen und die betr. Fragen entschieden.

### Die Fernbeschießung von Paris.

Zürich, 4. Mai. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Im verflochtenen Monat April sind 250 Opfer der deutschen Fernbeschießung festgestellt, darunter 82 Tote. Die der Beschießung vornehmlich ausgehenden nordöstlichen Vorstädte stellen das größte Kontingent der Zahl der Opfer.

### Eine deutsche Friedensoffensive?

Amsterdam, 5. Mai. Nach einer Reutersnachricht aus London kündigen die englischen Blätter eine bevorstehende deutsche Friedensoffensive an und betonen gleichzeitig, daß das englische Volk und seine Verbündeten entschlossen seien, den Krieg durchzukämpfen, und daß es unmöglich sein werde, sie zum Abschluß eines Friedens zu verleiten, der seinen Erfolg der Grundfrage, für die sie kämpfen, bringen würde.

### Die türkische Flotte in Sebastopol.

Das im türkischen Tagesbericht gemeldete Einlaufen der türkischen Flotte mit dem Sultan Javus Selim, unserm alten Götzen, an der Spitze in den wichtigsten, mit allen Mitteln ausgebauten und ausgestatteten Kriegshafen des Schwarzen Meeres, Sebastopol bildet trotz des schon vorhergegangenen Friedensschlusses eigentlich erst den wirklichen Abschluß des Seekrieges im Schwarzen Meer. Die russische Schwarzmeerflotte stellte trotz des förmlichen Friedens immer noch einen gewissen Faktor der Unruhe im Schwarzen Meer dar, der ihre Beobachtung erforderlich und bei der Wichtigkeit der Seeverbindungen mit den ukrainischen Häfen keineswegs gleichgültig war.

### Vertagung des österreichischen Reichsrats.

Wien, 4. Mai. Der Reichsrat ist bis zum 18. Juni vertagt worden, da die Bürgerschaft für einen ruhigen und ordnungsmäßigen Verlauf der Sessionsabgange angeht. In der Begründung der Regierung heißt es u. a. weiter: „Wir stehen in der letzten, entscheidenden Phase des Krieges. Im Osten bedrückt uns kein Feind mehr. Aber es gilt, in festem, treuem Zusammenschluß mit dem Deutschen Reich und unseren anderen Verbündeten auch die übrigen Gegner zum Verzicht auf ihre feindseligen Absichten zu zwingen. Im kostvollen Erziele eines ehrenhaften, guten, dauernden Friedens gipfelt die ungelagerte Aufgabe, vor die das Schicksal uns und unsere Waffengeführten stellt. Sie erschließt nach der harten Erprobung in vier Kriegsjahren höchste endgültige Anspannung. In militärischer Beziehung dürfen wir stolz auf die bereits erzielten Erfolge zurückblicken. In wirtschaftlicher Hinsicht aber haben sich mit der langen Dauer des Kriegszustandes naturgemäß die Schwierigkeiten immerfort gesteigert. Wir gehen jetzt durch eine Zeit der ernsten Prüfung. Eine fühlbare Erschöpfung wird erst eintreten, wenn die Quellen, die uns die Kraft unseres Schwertes und der beispielhaften Gelist unserer Friedensbestrebungen im Osten erschlossen haben, ungelähmt einströmen und wenn fernerhin die neue Ernte uns die Früchte des ruhigen Arbeitjahres bringt.“

### Die Neutralen und die Entente.

Amsterdam, 5. Mai. (W.B.) Der „Telegraaf“ meldet aus Rotterdam, daß die Wirtschaftsverhandlungen mit England zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden seien. Es wurde eine Einigung über die Lieferung von Margarine nach England, sowie die Einfuhr von Rohmaterial für die Margarineherstellung und die Lieferung von Ausstauschprodukten nach Holland erzielt.

Kopenhagen, 5. Mai. In Kristiania sind telegraphische Nachrichten eingelaufen, wonach Kaufmann in Washington am 30. April das Handelsabkommen zwischen Norwegen und Amerika unterzeichnet habe. Die Blätter drücken die Hoffnung aus, daß es nicht allzu beläufig und erniedrigend für Norwegen sein werde.

### Verstimmung zwischen Rußland und Frankreich.

Das von Frankreich geübte Vorgehen Japans gegen Wladivostok hat (nach W.B.-Telegrammen) zu einer solchen Verstimmung zwischen der Sowjet-Regierung und dem französischen Vorkontrollrat geführt, daß der Vorkontrollrat des Auswärtigen in einem Rundschreiben an alle die sofortige Abberufung des Vorkontrollrats verlangt hat.

### Ein Erlaß des russischen Vorkontrollrats in Berlin.

Der erste Amtserlaß des neuen russischen Vorkontrollrats Joffe in Berlin ist ein recht interessantes Merkmal. Es lautet: „Im Namen der russischen sozialistischen Sowjet-Republik bringe ich allen kriegs- und zivil-gefangenen russischen Bürgern hiermit zur Kenntnis, daß auf Grund der Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Rußland und Deutschland der Schutz der Interessen der sich in Deutschland aufhaltenden russischen Bürger am 1. Mai d. J. von der japanischen Vorkontrollrat auf die russische Vorkontrollrat übergegangen ist. Die Vorkontrollrat der russischen Republik trifft alle Maßnahmen, um die Rückkehr der kriegs- und zivil-gefangenen zu beschleunigen und ihr Los zu erleichtern. Gruß von der Arbeiter- und Bauernregierung Rußlands!“

### Englische Pläne für Ostland.

London, 5. Mai. (W.B.) Reuters. Die Herren Birge, Pitt und Pugh haben als Vertreter des britischen Nationalrats und Landtags Passout eine Denkschrift vorgelegt, die die politische Lage Ostlands auseinandersetzt und um eine günstige Aufnahme der Darlegungen

## Die Tagesberichte.

### Der deutsche amtliche Bericht.

#### Großes Hauptquartier, 4. Mai. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptquartier:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz:

An den Schlachtfeldern ist die Lage unverändert. Die Artillerietätigkeit war in vielen Abschnitten, namentlich auch während der Nacht lebhaft. Im Kemmelgebiet und zu beiden Seiten der Abre steigerte sie sich heute morgen zu größerer Stärke. Ein englischer Vorkontrollrat südwestlich von Arras wurde abgeschlagen.

#### Heeresgruppe von Gallwitz.

Vor Verdun lebte die Artillerietätigkeit auf.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nach erfolglosen Erkundungsvorläufen des Feindes an der Lothringischen Front blieb die Gefechtsfähigkeit am Vormittag gering. Am Farroy-Walde und westlich von Blamont am Nachmittag von neuem ausbrechender Feuerkampf ließ mit Einbruch der Dunkelheit nach.

Wir schossen gestern 26 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Budler erlangte seinen 22. Leutnant Buetter seinen 22. Luftsieg.

#### Westlicher Kriegshauptquartier:

(Finnland): Südwestfinnland ist vom Feinde befreit. Deutsche Truppen im Verein mit finnländischen Bataillonen griffen den Feind zwischen Lahti und Tabaekhus umfassend an und haben ihn in fünfjähriger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelter Durchbruchversuchen vernichtet und geschlagen. Finnländische Kräfte verlegten ihm den Rückzug nach Norden. Von allen Seiten umfaßt, streifte der Feind nach schwersten blutigen Verlusten die Waffen. Wir machten

20 000 Gefangene, 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, Tausende von Pferden und Fahrzeugen wurden erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe.)

#### Großes Hauptquartier, 5. Mai. (W.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptquartier:

Nach stürzender Feuerüberleitung griffen französische Divisionen unsere Stellungen am Kemmel und bei Bailloul vergeblich an. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen und ließen mehr als 300 Gefangene in unserer Hand. Der beabsichtigte Angriff einer englischen Division westlich von Bailloul kam unter unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Südlich von Hebuterne scheiterten starke englische Vorstöße. An den Kampfzonen beiderseits der Somme lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war namentlich bei Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Abre steigert.

Von der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 5. Mai, abends. (W.B. Amtlich.)

Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

### Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 4. Mai. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Im Südwesten anhaltend rege Gefechtsfähigkeit.

Wien, 5. Mai. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Die Artilleriekämpfe an der Südwestfront dauern fort.

An der unteren Piave wurden italienische Erkundungsunternehmen bereitet.

### Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 5. Mai. (W.B.) Generalstabsbericht vom 3. Mai:

Razedonische Front: Westlich von Dohrdra und in der Koglenagegend verlagten unsere vorgeschobenen Einheiten feindliche Infanterieabteilungen durch Feuer. Am Dobropolje, westlich von Bardar und im Süden von Dostan war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten heftiger. Im Bardar- und Strumatal lebte feindliche Tätigkeit in der Luft. Dobrudschafront: Waffenstillstand.

### Der türkische amtliche Bericht.

Kämpfe in Palästina und Mesopotamien.

Die russische Schwarze-See-Flotte.

Konstantinopel, 4. Mai. (W.B.) Berichte vom 3. Mai:

Palästinafront: Die erbitterten Kämpfe im Ostjordanland halten ununterbrochen an. Mit besonderer Heftigkeit richtete der Feind seine Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich der Straße Jericho-Es Salt. Alle Anstrengungen brachten ihn dem Ziele nicht näher. Seine Verluste steigern sich zusehends. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf 10. Mesopotamien: Starke englische Kräfte machten einen Vorstoß gegen unsere südlich von Kerlus stehenden Truppen. Den von uns zurückgenommenen Abteilungen folgte der Engländer nicht. Hauptmann Schütz schloß ein feindliches Flugzeug ab und errang damit seinen 8. Luftsieg im Irak. — An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert. — Deutsche Truppen besetzten am 1. Mai Sebastopol. Sie fanden dort den größten Teil der russischen Schwarzen-See-Flotte: Minenschiffe, Zerstörer, U-Boote und Handelsschiffe. „Sultan Javus Selim“ und „Hamidie“ sowie einige unserer Torpedoboote sind nach beschwerlicher, aber glücklich durchgeführter Fahrt durch das Minengebiet am 3. Mai abends in Sebastopol eingelaufen.

### Der Krieg zur See.

Berlin, 4. Mai. (W.B. Amtlich.) An der Westküste von England wurden von einem unter dem Kommando des Kapitänleutnants Frän. v. Loer stehenden Unterseeboot zwei besonders merkwürdige Kampfer, nämlich der englische Dampfer „Late Michigan“ (988 Brt.) und ein anderer 800 Brt. großer Dampfer, aus demselben Funk gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Zusammen waren es 17 000 Brt. Der Chef des Kommandoabtes der Marine

Berlin, 5. Mai. (W.B. Amtlich.) Drei deutsche See-Flugzeuge schossen am 4. Mai vor der holländischen Küste vier feindliche See-Flugzeuge ab. Zwei feindliche Flieger wurden schwer verwundet auf dem Luftwege geborgen.

Der Chef des Kommandoabtes der Marine.

ihrer nationalen Ziele und Ansprüche ersucht. Sie erzielten nunmehr folgende Mitteilung von Vassour: Die britische Regierung begrüßt mit Sympathie die Ansprüche des ethnischen Volkes und versichert gern die Bereitwilligkeit, die vorläufige Anerkennung des ethnischen Nationalrats als tatsächlicher unabhängiger Körperschaft bis zur Friedenskonferenz, auf der das künftige Schicksal Ostlands soweit als möglich in Uebereinstimmung mit den Wünschen seiner Bevölkerung zu regeln sein wird, zu gewährleisten. Infolgedessen erkennt die britische Regierung erfreut sich an offiziellen Vertretern der ethnischen einwohnerigen Bevölkerung an.

### Die amerikanische Hilfe.

Daag, 3. Mai. (W.B.) Der „Nieuwe Courant“ erzählt, daß angeblich etwa 200 000 bis 300 000 Amerikaner in Frankreich seien. Im Winter habe die Truppenbesoldung infolge Schiffraumangel so gut wie ganz still gelegen. Vor 1919 werde kaum eine größere amerikanische Armee in Europa sein. Die Herstellung von Uniformen, Munition und Geschützen gehe so langsam von statten, daß die amerikanischen Soldaten in Frankreich an allem Mangel hätten und die Lebensmittelversorgung der Militärien noch vergrößerten, worüber besonders die Engländer sehr verärgert seien.

Berlin, 4. Mai. (W.B.) Ihren eigenen geringen Kampfwert geben amerikanische gefangene Offiziere zu. Ein bei Seicheprech gefangener Offizier äußerte: „daß es uns an Ausbildung und Kriegsführung mangle, was der heutige Tage beweise, an Mut fehle es nicht.“ Ein anderer meinte über den deutschen Vorkontrollrat: „Wer kann ihrem Angriff widerstehen?“ Alle Gefangenen bezeugen immer wieder, daß fehlen jeder Kriegsbegeisterung im amerikanischen Heere. Mit der stets zunehmenden Erkenntnis, daß die deutsche Führung und Truppen überlegen sind, schwindet mehr und mehr das Vertrauen zu ihren Waffenerfolgen. In politischer Hinsicht stimmen alle Gefangenen darin überein, daß in den Vereinigten Staaten der Krieg gegen Deutschland absolut unpopulär sei, und daß Truppe und Heimat baldigen Frieden ersehnen.

### Neue Kriegsausgaben der Vereinigten Staaten.

Basel, 4. Mai. Nach einer Meldung des Reutersbüros aus Washington unterbreitete der Staatssekretär des Krieges Baker der Militärkommission des Senats den Vorschlag, über die mutmaßliche Höhe der Kredite für das unmittelbare Kriegsprogramm der Vereinigten Staaten. Der Gesamtbetrag der Kredite werde sich auf 15 Milliarden Dollars belaufen (60 Milliarden Mark).

### Parlamentarisches.

#### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Sonnabend zunächst den Schlupunkt hinter die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung, indem es debattieren die dritte Lesung vollzog. Dann unterließ man sich weiter über die Grundfrage, nach denen das Reichswirtschaftsamt arbeiten soll. Die Auffassungen gingen dabei weit auseinander. Dem Christlich-sozialen Behrens, der mehr als soziale Empfinden von dem Amte verlangte, folgte der unabhängige Sozialist Jäger, der sich über die Einmischung des Großunternehmens in den Kriegsorganisations besagte. (Wg. Bell (Ntr.) erörtert die Notwendigkeit der Reichskontrolle über die Großindustrie und mancherlei Mittelstandswünsche.)

#### Aus den Abgeordnetenhäuserverhandlungen.

Am Sonnabend hat das Abgeordnetenhause die erste der Wahlrechtsverträge, das die Wahlen zum Abgeordnetenhause neu regelt, in zweiter Lesung durchberaten und im wesentlichen nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Die von den Nationalliberalen beantragte Verhältniswahl wurde abgelehnt. Die Regierung wäre bereit gewesen, den Antrag anzunehmen. Weiter verhandelte man über die Zusammensetzung des Herrenhauses. Die Besprechung geht am Montag weiter. Die dritte Lesung soll am 13. Mai beginnen.

Berlin, 5. Mai. Ueber die Verständigungsverhandlungen in der Frage der preussischen Wahlreform hört der „Volkswacht“ aus parlamentarischen Kreisen: Die Verhandlungen, die aber noch ganz informell sind, nehmen ihren Fortgang, und eine Klärung ist erst in einigen Tagen zu erwarten. Die Befürworter dieses Kompromisses haben eine Grundlage zu finden, die die Gewähr dafür bietet, daß von der bisherigen Mehrheit soziale Stimmen abdrücken, um sie in eine Minderheit zu verwandeln. Es würde sich darum handeln, eine Formel zu finden, die die Mittelparteien einigt, einen Teil der Freikonservativen für sich gewinnt und die entschiedenen Wahlrechtsgegner im Zentrum veranlaßt, wenigstens der Abstimmung fern zu bleiben. Dazu wäre nötig, daß das Zentrum seine Sicherungen erhält, die Freikonservativen und die nationalliberalen Wahlrechtsgegner die gewünschten staatsrechtlichen und sonstigen Sicherungen und daß das gleiche Wahlrecht nicht im absoluten Sinne ausgesetzt wird. Für die Gewährung der Zusatzstimmen würden soziale und liberale Gesichtspunkte maßgebend sein. Allerdings dürfte bei diesem Modus der Begriff des gleichen Wahlrechts nicht auf die Goldwaage gelegt werden. Aber schon die Beschränkung der Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer geben ja den Begriff des gleichen Wahlrechts im Grunde genommen auf. Wie es scheint, recht die Regierung bereits mit Abgeordnetentreffen in Fällung.

### Kleine Mitteilungen.

Stockholm, 5. Mai. (W.B.) Die mehrere Stockholmer Zeitungen berichten, beginnt die schwedische Regierung, ihre Truppen von Kaland zurückzuführen. Eine Kompanie der Götta-Regiment kehrte gestern nach Stockholm zurück. Die schwedische Regierung hält den Zweck der Expedition für erfüllt und trifft daher die genannte Maßnahme.

Kopenhagen, 5. Mai. Die Blätter melden aus Helsingfors, daß dort Verhandlungen gepflogen wurden, um die Kronprinzessin Fianlands dem Herzog Adolf-Friedrich von Mecklenburg anzubieten, der hierzu angeblich bereit sein würde.

Genf, 5. Mai. In Kanton ist die bekannte französische Konferenfabrik von Gebäuden Amieux durch Feuer größtenteils zerstört worden. Mehr als 600 Arbeiter sind beschäftigungslos.

### Lokales.

#### Dillenburg, 6. Mai.

Eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Dienstag, den 7. Mai, 1918



Wollt in einem Autounfall sich einmal kurz entschlossen den Kopf abgeschritten hat, eine stark hysterische Person, bei der allerlei krankhafte Abnormitäten vorliegen, die aber die Tat doch nicht im Zustande der Bewußtseinsstörung begangen hat. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Stelzner beantragte das Schuldig wegen versuchten Mordes und versuchten Raubes. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen wegen versuchten Mordes, wegen versuchten Totschlags und sogar noch wegen Körperverletzung, und erklärten die Angeklagte nur des versuchten Raubes schuldig. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis.

### Heitere Ede.

Es war zur Zeit der verminderten Fleischration. Mein kleines Mädel sagte: „Mutti, der liebe Gott hat doch gesagt, es werde Licht, und es ward Licht; warum sagt er denn jetzt nicht, es werde Bursch, und es ward Bursch?“

Ich stehe im Distanz. Letzter Akt. Als das ersuchte Schiff immer noch nicht kommen will, sagt hinter mir ein verwundeter Krieger zu seinem Kameraden: „Der wird wohl torpediert worden sein!“

Die Perle. „Minna, wer ist der fremde Soldat in der Küche?“ „Der Kriegsgewinn, gnä Frau.“

### Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 6. Mai. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz.

Im flandrischen Kampfgebiet führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Ein feindlicher Teilangriff südlich von Ypern scheiterte. Am frühen Morgen vorübergehend heftiger Artilleriekampf zwischen Ypern und Bailleul. Tagsüber lag nur der Himmel unter starkeren Feuer.

Auf dem Nordufer der Dnepr, am La Bassee-Kanal und in einzelnen Abschnitten des Schiffssees beiderseits der Somme lebte die Feuertätigkeit am Abend auf. Erkundungsgeheule und Vorstöße in die feindlichen Linien bei Hangard und südwestlich vom Brimont brachten Gesangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zu Vorstoßkämpfen mit Amerikanern südwestlich von Biamont und mit Franzosen am Hartmannsweilerkopf machten wir Gesangene.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Letzte Generalaquartiermeister: Lubenowoff.

### U-Boots-Erfolge.

Berlin, 6. Mai. (Z.N. Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 12.000 Bruttoregistertonnen, unter den versenkten Schiffen ein Tankdampfer, der an der Küste Englands torpediert wurde. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das neue ukrainische Ministerium.

Wien, 6. Mai. Aus Kiew wird gemeldet: Wasplenko erklärte, das neue Ministerium sei ein parteiloses Arbeitsministerium. Seine Hauptaufgaben seien die nationale Wiedergeburt und die Agrarreform. An die Vorbereitungen für die Parlamentswahlen soll sofort herangetreten werden. Eine Deputation der ukrainischen sozialistischen Partei wurde am 1. Mai vom General Gröner empfangen. Dieser erklärte, daß mit der früheren Regierung ein Zusammenarbeiten nicht möglich gewesen sei. Eine Rückkehr der Rada sei ausgeschlossen. Die Regierung Koropadskis werde sich wahrscheinlich aber etwas mehr nach links orientieren, da ihr die Mitarbeit der Sozialisten erwünscht sei.

### Die Schwarze-See-Flotte.

Wien, 6. Mai. Wie von informierter Seite verlautet, ist der Teil der Schwarz-See-Flotte, der vor einiger Zeit unbekanntem Aufenthalts war, nach Odessa zurückgekehrt und hat sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.

Entwaffnung einer ukrainischen Division.

Wien, 6. Mai. (Z.N.) Pressemeldungen aus Lemberg zufolge berichtet man aus Kiew, daß das deutsche Kommando eine ukrainische Division entwaffnete.

Lloyd Georges Stellung erschüttert.

Lugano, 6. Mai. (Z.N.) Lloyd Georges Stellung gilt infolge der schweren britischen Niederlage an der Westfront als ernstlich erschüttert. Die Militärpartei, die ihm infolge seiner Einmischung in rein militärische Angelegenheiten und infolge seines Eingreifens in die Disposition der Obersten Heeresleitung mit bitterer Feindschaft gegenübersteht, lenkt durch die ihr zur Verfügung stehenden Kanäle die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Mängel des Premierministers. In politischen Kreisen wird mit der Rückkehr Robertson's auf seinen früheren Posten ernsthaft gerechnet.

Der Czjar in Jekaterinburg.

Amsterdam, 6. Mai. (W.B.) Reuters. Der frühere Zar, die Zarin und eine ihrer Töchter sind, da angeblich Bauern aus der Umgebung von Tobolsk und monarchistische Gruppen ihnen zur Flucht zu verhelfen suchten, durch eine Verfügung der Sowjets nach Jekaterinburg übergeführt worden. Der Zarowitsch wird in der Verfügung nicht erwähnt.

## Ganturfahrt!

Abmarsch der Teilnehmer Morgens 6 Uhr von der Obertribüne. (1623 Der Vorstand.)

## Schneemacher-

Nähmaschine zu kaufen gesucht. (1625 Näheres Geschäftsstelle.)

Rehrer gut mäßig.

## Zimmer

mit Pension zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

## Web'ar-Braunfeller-Konsumverein.

Die Weinststeuer kommt!

Wir empfehlen bestens:

Rotweine in div. Preislagen,

W-Weine in div. Preislagen,

Export-Apfelwein.

Gut gereinigte Weinflaschen nehmen wir jederzeit gegen Vergütung von 15 Pfennig in unseren Vertikulationsstellen an.

Der Vorstand.

## Gebr. Sportwagen

zu kaufen gesucht.

Hintergasse 21.

## Sommer-Mäntel

in schwarz und farbig

## Seidene-Mäntel

imprägniert

## Jackenkleider

in Wolle und Seide

## Blusen u. Röcke

## Kinderkleider

noch sehr vorteilhaft.

## Modehaus C. Laparose.

## Mohlpapier: Wachsopapier:

Farbbänder, Herstellungsverfärbung liefert billigst

Jacob Müller, Siegen i. W.

Spezialgeschäft für Büro- und Zeichenbedarf.

2 Timotheum

Kap. 4 v. 7 u. 8.



Wiedersehen war meine

und unsere Hoffnung.

Oh un-rivartet e-hlsten wir die tief-schmerzliche und traurige Nachricht, daß unser lieber, guter hoffnungsvoller, un-er-götlicher Sohn, Bruder u. Enkel

## Musketier Robert Blecher,

Inf.-Regt. Nr. 466, 11. Komp.,

Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

im blühenden Alter von beinahe 26 Jahren nach 41. monat. treuer Pflichterfüllung am 27. März in den schweren Kämpfen im Westen, infolge Herzschusses für 8 Barel. n. gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Familie August Blecher.

Mandel, 6. Mai 1918.

Jung und einfach war sein Leben, treu und fleißig seine Hand, und so wolle er weiter streben, muß man ruh'n in Gottesland. Nun ruhe sei'st, Du lieber, guter, o bravo Sohn, geliebter Bruder, Wir konnten Dich nicht wieder seh'n und nicht an Deinem Grabe stehen; wir können Dir nichts bieten, wir nichts mehr Dich er-trü'n, nicht eine Hand voll Blüten auf Deinen Hügel streu'n.

## Städtischer Lebensmittelverkauf.

Dienstag, den 7. Mai

Butter auf Abschnitt 4 der Fettkarten.

Freitag, den 10. Mai

Getreidegüte auf Abschnitt 48 der Lebensmittelkarten.

Freitag auf Abschnitt 4 der Fettkarten.

Auf die Sonderausgabe

Dienstag, den 7. u. d. Mittwoch, den 8. Mai wird

besonders hingewiesen, das

Nähere ist durch h-so bere

Bekanntmachung am Land-

messer, ebenda, am Rathaus

und bei Frau Louis Dieter,

Hauptstraße durch Aushang

erschichtlich.

Dillenburg, 6. Mai 1918.

Der Magistrat.

## Gardinen!

werden z. waschen u. bügeln noch angenommen.

Färb. Wäscherei.

Tüchtige

## Farbmüller

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Cementfabrik

„Gansa“ Saiger.

## Lohrinde-Verfrachtung.

Freitag, den 10. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Büro des Unterzeichneten ca. 300 Stk. meinde-Lohrinde meistbietend versteigert.

Rodenbach, den 6. Mai 1918.

Der Bürgermeister

## Heeres-Trennarbeit

Dienstag, den 7. Mai Wiederbeginn der im Saalbau hier.

Die Kreis-Inspektionsstelle

## Anzeige.

Der Firma Albert Steinmetz, Dachdeckermeister, ist die Verteilung von Streichmasse, Farbinhaltungsarbeiten in den Kreisen Wutgenstein und dem Distrikt übertragen worden.

Anträge auf Abgabe von Streichmasse sind an Firma zu richten.

Kriegsamtnebenstelle Siegen

Kaob. v. p. m. n. u. n. v. o. r. a.

## 20 Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei dem Wasserleitungs-der Sprengstoffabrik Goppede zu Würgen.

Ed. Durth, Unternehme

Salschendorf bei Neunkirchen

## Danksagung.

Für die allseitige Teilnahme an unserm tiefen Leid, das uns durch das plötzliche Hinscheiden unseres einziggeliebten Sohnes in Folge eines Grubenunfalls getroffen, insbesondere der Gewerkschaft und allen Kameraden für die Kräftigen, sowie Herrn Pfz. Jäger für die trefflichen Worte am Grabe sagen wir herzlichsten Dank.

Rangenbach, 3. Mai 1918.

Wilhelm August Gail i. u. Familie.

## Nachruf.

Am 1. Mai wurde uns plötzlich unser lieber treuer Kamerad und Freund

## Willi Gail

infolge Unglücksfall in Ausübung seines Berufes im jugendlichen Alter von beinahe 18 Jahren von uns von der Seite gerissen. Trotz seines frühen Hinscheidens wird er doch in unseren Gedanken weiterleben.

Rangenbach, den 3. Mai 1918.

Seine Kameraden und Freunde.

Trennung ist unser Los, Wiedersehen war meine und unsere Hoffnung.

Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn, Phil. 1, 21.



Kampf und Leid sind nun zu Ende, Du gehst ein in Gottes Hände.

Nach zwei Wochen banger Ungewißheit erhielten wir heute die tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, treuer, unvergesslicher Sohn, mein lieber Bruder, unser guter Enkel, der

## Seminarist Oswald Kehler,

Musketier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 81, 11. Komp.

nach schwerer Verwundung infolge eines K. p. schusses im blühenden hoffnungsvollen Alter von 21 Jahren nach 17monat. treuer Pflichterfüllung in der Nacht vom 7. auf 8. April in den heißen Kämpfen im Westen den Heldenm. fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

August Friedr. Kehler, Vater | Eltern | Phil. Dr. Weß, Waldwärter, | Groß- | Onkel  
Oswald Kehler geb. Weß | Eltern | Margareta Weß, | Margareta Kehler Wwe., | elter- |

Offenbach, den 3. Mai 1918.

Schwer war schon der Trennungsschmerz, jetzt aber bricht uns fast das Herz; wir können nichts mehr bieten, wir nichts mehr Dich er-trü'n, nicht eine Hand voll Blüten auf Deinen Hügel streu'n, Als Held sterbst Du für uns zu früh, vergessen können wir Dich nie.